

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 29.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 16. Juli, 1909.

Nummer 47

Aus dem Staate.

In manchen Theilen des Staates herrscht jetzt Mangel an Arbeitskräften.

Statt einer, wie Sterling jetzt drei Wirtschaftler haben, die von Steinhauser, Thompson und Modenbauer.

Frank L. Henry von Omaha steht im dortigen Countygefängnis, unter der Anklage seine Gattin, Maud Henry, ermordet zu haben.

Das „Chautauqua“ in North Platte wurde am Dienstag beendet, mit einem \$600 Defizit für die Theilhaber.

Dutzende von Farmmädchen bei Decumich begaben sich diese Woche mit auf die Felder um auszuheilen, da nur wenige Arbeiter zu erlangen waren.

Andrew Myer, ein Farmer bei Lyons, drückte seine Frau am Dienstag so brutal daß sie blutbedeckt in ein Comfeld fiel. Der Unmensche wurde festgenommen.

Joseph Pop von Weston, der sich am 3. Juli mit einer blinden Patrone in die Hand schloß, befindet sich im Hospital in Omaha in kritischem Zustande. Starrkrampf trat ein.

Der Farmer Albert Thomas 81. Meilen südlich von Edgar wohnt, erkrankte sich am Sonntag Abend. Er war 56 Jahre alt. Man nimmt an daß er gestiftet war. Vor zwei Jahren weilte er in einer Irrenanstalt.

In Chase County, wo früher es wenig zu holen war der großen Dürre wegen die in den Sommermonaten herrschte, hat man jetzt seit 14 Jahren keine Heilernte gehabt, berichtet Richter Burke von Imperial.

Alle republikanischen Zeitungen von Holt County sind jetzt unter einem Hut. N. G. Douglas, Redacteur des „Osceola Record“, hat die Stromburg News gekauft und eignet jetzt alle republikanischen Zeitungen im County.

Von einer Stub angegriffen und tödtlich verletzt wurde der junge Frank Walters von Decumich bei Crab Orchard. Er fuhr auf seinem Zweirad durch die Ortschaft, und wurde er von dem wütenden Thiere angegriffen. Es warf ihn zu Boden und stieß ihm ein Horn in die Brust durch die linke Lunge.

Henry Warner von Hofeland wurde am Dienstag von Blitz erschlagen als er vom Weizenfeld heimging und die Pferde in den Stall bringen wollte. Dies geschah auf der Fred Sherman Farm südlich von Hofeland, wo der Verstorbenen arbeitete.

Troyden er eine Salenpote in der Tasche trug, was von vielen kleinen Glanzsteinen gehalten wird, wurde der 56-jährige D. C. Oeery in Omaha von einem Burlingtoner Junge überfahren und getödtet. Er befand sich auf dem Weg von Minneapolis nach Kansas City.

Der zehnjährige Johny Hill von Broken Bow wurde am Sonntag Nachmittag von einem gleichaltrigen Geisellen, George Criff, erschossen. Die Knaben hatten mit einer 22-falhrigen Waffe geschpielt und war dieselbe in Criff's Händen losgegangen als sein Kamerad gerade vor ihm stand.

In einem Ohnmachtsanfall ihr kleines Kind ersäufte Frau N. A. Martin von Aurora, die Gattin eines Schreiners. Als Dr. Martin abends nach Hause kam fand er den Körper seiner Frauungslos über dem Bett liegend. Als er sich im Zimmer umsieh vernahm er daß das Kind auf dem Boden lag, und einer bescheidenen Abnung folgend zog er den Körper der Frau zur Seite. Er fand seine Besichtigung da befragt die Mutter war in einer Ohnmacht auf das Bett gefallen und hatte das Kind durch ihr Gewicht erstickt. Die Frau erwachte erst am nächsten Morgen aus ihrer Bewußtlosigkeit. Sie erzählte daß sie das Kind kurz nach der Mittagsstunde wachte und dann auf das Bett gewacht. Weiter konnte sie sich nichts erinnern. Sie ist über unglücklichen Vorfall fast untröstlich.

Nach Ablauf eines Viertel-Jahr hundert glaubt man endlich den Mörder von John Murphy in Valente zu haben. Prosper Marion wurde unter dieser Anklage in Stevenson, Wash., festgenommen. Das Verbrechen dessen er beschuldigt wird, wurde in 1884 verübt.

Ein Fisdame 250 Fuß lang und 8 Fuß breit fand Wildhüter J. V. Donovan im Besitz von M. Gilmore, 22 Meilen von Madison am Elkhornfluß wohnhaft. Gilmore behauptete das Rev sei das Eigentum von: Ode Temperly. Das Rev ist vom Wildhüter zerstört worden.

Bei Nebraska City sind massenhaft Traump vorhanden. Da Mangel an Arbeitern ist suchen Farmer öfters welche von diesen Stroldchen zu bingen, und boten ihnen gute Löhne, aber ohne Erfolg: die Leute ließen sich nicht zum Arbeiten bewegen. Aus diesem Grunde wird ihnen dort auch das Betteln nicht mehr erlaubt, und jagt man sie, wo immer sie erscheinen, fort.

Der 27-jährige Norben Norville von Omaha wurde am Montag von der Hitze überwältigt und starb am Sonntag früh ehe man das Hospital mit ihm erreichen konnte. Norville war ein Kohlenfuhrmann für J. S. Kemp. Er war beim Kohlenfahren als ihn die Hitze übermannte, und lud man ihn auf das Polizei-Automobil, um ihn zum Hospital zu bringen. Unterwegs plaste jedoch ein Gummireifen, und während man beschäftigt war einen neuen Reifen anzubringen starb Norville. Er hinterläßt eine Gattin mit einem kleinen Sohn.

Vortheil aus einem Einbruch in seinen Laden zog der Kaufmann J. Jaderott in Arlington. Jemand bohrte am Freitag früh Morgens Löcher in seine Ladentür, und brach das Schloss heraus, so den Eintritt bewerkstelligend. Der nächste Gast zog die Geldschublade heraus. Es war kein Geld darin, aber beim Herausreißen der Lade war ein Check zum Vorchein genommen der mit Januar, 1907, datirt war und auf \$6 lautete. Dieser Check war längst verloren geglaubt. Da die Reparaturen an der Thür Jaderott nur \$1 kosteten hat er immerhin \$5 mehr als vorher, und ist deshalb gar nicht böse über den Einbruch.

Vom Zuge gefallen, ohne eine erhebliche Verletzung erlitten zu haben, ist Jrl. Lois Campbell von San Francisco, die Tochter des Vicepräsidenten der Frisco Linie. Die Familie befand sich auf einem Spezialwagen zwischen Racema und Broken Bow, als man plötzlich die junge Dame vernahm. Man trat sofort den Rückweg an, und fand das Mädchen im Bahnhof zu Sweetwater. Sie war eine Meile östlich von da vom Zuge gefallen, und hatte einige Zeit benutzlos im Graben gelegen, rittelte sich aber schließlich auf, und richtete sich einem Frachtzug der vom Osten kam. Dieser wurde angehalten und stieg die junge Dame auf um nach Sweetwater zu fahren und da ihre Eltern zu erwarten. Sie hatte bei dem Sturz nur einige schwere Hautabrisse davongetragen. Die Freunde der Eltern, als sie ihr Kind noch unter den Lebenden fanden, läßt sich denken. Sie haben schon drei Kinder in Eisenbahnunfällen verloren.

Zwei Kinder von P. T. Watson bei Emerson verbrannten sich so schlimm daß sie am selben Tage starben. Die Knaben, Pencil und Walter, resp. 15 und 14 Jahre alt, waren mit den zwei kleineren Kindern zu Hause geblieben, während die Eltern zur Stadt fuhren um Einkäufe zu machen. In deren Abwesenheit muß das Feuer ausgegangen sein, denn Pencil nahm eine fünf-Gallonen Kanne Kohöl zur Hand und goß Del in den Ofen. Die Kanne explodirte, und wurde das brennende Del im ganzen Zimmer umhergeschleudert, so daß Alles in Flammen gerieth. Ohne jedoch den Kopf zu verlieren, trugen Pencil und Walter ihre kleinen Geschwister, 18 Monate und 3 Jahre alt, hinaus und tauchten deren brennende Kleider in einen Wasserbehälter um die Flammen zu erlösen. Darauf eilten die müthigen Knaben, ihrer Brandwunden nicht achtend, wieder in's Haus zurück und telephonirten zur Stadt um Hilfe. Die Eltern nahmen einen Arzt mit und eiften nach Hause, aber die beiden Knaben waren bereits todt als sie anlangten.

Hugh Miller von Beatrice, der kleine Sohn von Lottie Miller, wurde vom Pferde geworfen und brach beide Arme Charles Jarvis welcher mit ihm auf dem Pferde saßen hatte, entkam unverletzt.

Von Begelegern angefallen und auf seine Weigerung, sein Geld herauszugeben, niedergeschossen wurde P. D. Milor von Auburn letzten Samstag Abend. Man hat sechs Verdächtige in Omaha festgenommen die an dem Tage in Auburn waren; an Beweismaterial fehlt es jedoch noch. Milor war Grundeigentumsmakler, und befand sich auf dem Nachhauseweg als er angefallen wurde. Er machte Miene sich zu verteidigen, und erhielt für seinen Muth fünf Schüsse, die ihn niederstreckten.

lokales.

Besucht Jensen & Larsen's populäre Wirtschaft.

Dr. Kern, Independent-Gebäude, Phones; Jnd.14, Bell, 19.

Eine große Auswahl von eingemachten Himbeeren und Erdbeeren zu 10c die Kanne, bei Mose.

Verheiratet: Wm. Fouts mit Frau Nancy Painter, beide vom Soldatenheim.

Screen-Thüren in großer Auswahl von \$1.00 bis \$3.00. Haus Eisenwaarenhandlung.

Olga Schumacher feierte am Freitag im Kreise ihrer Freundsinnen ihren 11ten Geburtstag.

Frau Oscar Köhler feierte am Sonntag im zahlreichen Kreise ihrer Bekannten ihren Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich!

Rev. Wm. Windolph von Creighton weilte seit Montag Abend hier auf Besuch bei Mutter und Geschwistern.

Peter Nelson, bisher in Sondermann's Möbelhandlung angelesen, nahm eine Stellung bei der Grand Island Furniture Co. an.

Besucht die populäre Wirtschaft von Jensen & Larsen wo man stets einen guten Trunk bekommt. Das beste Dick Bros. Bier, stets gut und frisch, sowie guter alter Whiskey die feinsten Weine und Liköre und vorzügliche Cigarren findet man stets hier.

Unjere Motor-Maschine giebt überall die beste Zufriedenheit. Wir verkaufen die Maschine auf Probe. Wenn die Maschine nicht zu eurer Zufriedenheit arbeitet, kostet sie Euch nichts und ihr braucht sie nicht zu bezahlen. Haus Eisenwaarenhandlung.

In der Nacht von Montag auf Dienstag gerieth ein Souten Kohlenwech von den Wasserkörnern, der Chicago Lumber Co. gehörig, durch Selbstentzündung in Brand. Ein Polizist bemerkte es und benachrichtigte die Feuerwehrleute in der Stadt, welche prompt mit ihrem Gespann erschienen und das Feuer löschten, ohne daß es notwendig war die Freiwilligen zu alarmieren.

Am Montag Abend verheirateten sich in Kearney Harry Nelson und Mrs. Agnes Mend, beide von hier. Der Bräutigam ist ein Sohn des hiesigen Barbiers W. W. Nelson und die Braut ist die Tochter des früher hier wohnhaften Gustav Meak. Das junge Paar trat eine Hochzeitsreise nach Denver und dem Westen an, und werden sie sich bei ihrer Rückkehr hier ein Heim gründen.

Eine große Doktor-Rechnung. „Unjere Doktor-Rechnung belief sich auf über \$325.00, die Kosten für Krankenpflege nicht eingeschlossen“, schreibt Frau Mary Prod aus Curranville, Kans. Ich war so krank und schwach, daß ich mich im Bett nicht umdrehen konnte. Drei Monate verbrachte ich erfolglos im Hospital. Die Leute schienen meinen Fall nicht richtig zu diagnostizieren zu können. Durch meine dreijährige Krankheit waren unsere Mittel fast erschöpft. Ich fing dann an, den Alpenkräuter zu gebrauchen mit dem Resultat, daß ich jetzt wieder fähig bin, meine Hausarbeit zu verrichten.“

Wenn alles andre verlag, dann sollte man Form's Alpenkräuter gebrauchen. Aber warum so lang warten? Warum nicht alid die Krankheit durch den Gebrauch dieses alten,

zeitbewährten Heilmittels angreifen? Bedenken Sie, daß er keine Apotheker-Medikation ist. Er ist ein einfaches Hausmittel, welches den Leuten direkt geliefert wird von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrnen & Sons Comdum, 112-118 South Duane Ave., Chicago, Ill.

Edward Weston erreichte am Mittwoch San Francisco und beendigte somit seine Tour über den Kontinent.

Die Standard Oil Company hat jetzt sogar begonnen Butter aus Kohöl zu fabriciren;— das neueste Wunder des 20. Jahrhunderts. Was die Herren Chemiker doch alle fertig bringen!

Das Obergericht erklärte das Gesetz welches die Wahl von Richtern auf unparteiischem Titel vorndreibt für Verfassungswidrig. Die Konstitution schreibt nämlich vor daß „Jede Person (oder Partei) das Recht haben soll, irgend einen Kandidaten für das Obergerichtssamt zu empfehlen oder zu kritisiren.“

Junger Mann durch Elektrizität getödtet

Stewart Tull, der 18-jährige Sohn von Wm. Tull, und Frau auf der Nordseite, wurde am Sonntag Morgen augenblicklich getödtet als er bei der Airmont Creamery einen auf dem Boden liegenden stark elektrisch geladenen Draht aus dem Wege schaffen wollte. Ein Drahtstück, welches von einem Telephonposten zur Erde führte und demselben sonst als Stütze diente, war bei dem Gewitter abgerissen und hing nun über einem Gemüß-Verkaufstand der Grand Island Electric Co. Durch diese Verbindung mit der Starkstromleitung wurde das Drahtstück mit mehr als 2,3000 Volts Elektrizität geladen. Es ist auch bei guter Nöherung vom Erdboden höchst gefährlich so stark geladene Drähte zu handhaben. Zur Zeit des Unglücks war der Erdboden naß, und herrschte sofort Stromschlag als der unglückliche junge Mann den Draht anfah.

Ein junger Mann Namens Wastlin, der als Nachtwächter im Airmont-Gebäude dient, wäre beim dem Schicksal Tull's verfallen. Er hatte zuerst den Draht bemerkt und verfuhr demselben aus dem Wege zu räumen, hatte jedoch mehr Vorsicht gebraucht und den Draht nicht angefaßt, sondern nur mit dem Fuß fortgeschoben verfuhr. Dabei bekam er einen Schlag daß ihm fast Nören und Sehen verging, und ließ er den Draht liegen, um nach der elektrischen Anlage zu telephoniren. Während er telephonirte passierte draußen das Unglück welches ein blihendes Menschenleben kostete. Tull arbeitete Nachts, und verließ gerade um diese Zeit die Arbeit. Er wollte sein Pferd holen, sah aber den Draht, und ergriff denselben. Dies führte auf der Stelle zu seinem Tode.

Dr. Dungan, welcher gleichzeitig gerufen wurde, konnte nur konstatiren daß alles Leben aus dem Körper des Unglücklichen entflohen war.

Stewart Tull war hier aufgewachsen und allgemein bekannt. Sein plötzlicher Tod erregte deshalb ein so großes Aufsehen und Bedauern. Die herzlichsten Ueberreste des Verunglückten wurden am Dienstag Vormittag zu Grabe getragen.

Die am Dienstag Nachmittag einberufene Coroner's Jury fand einwanden für das Unglück verantwortlich: die Art und Weise wie man Telegraphen- und Lichtposten hier durch Drahtstücke zu stützen pflegt wurde jedoch für vermerkslich erklärt.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Markt-Vericht. Weizen, per Bu. 1.15; Korn 50; Gerste 50; Kartoffeln 75; Fett per Tonne 8.00; Fett in Ballen, per Tonne 9.00; Alfalfa Heu 7.00 & 8.50; Butter, per Pfd. 17-20; Eier, per Duz. 17; Hühner, alte per 09; Schweine, pro 100 Pfd. 7.20; Schlachtwild 3.50; 4.00; Käber, fette, pro Pfd. 4.00

Zur Notiznahme.

Die umfangreichen Verbesserungen und Neueinrichtungen, womit sich Lion's Grove versehen ließ, sind jetzt fertiggestellt. Die große neue Laube bietet zahlreiche Sitzplätze im kühlen Schatten und ist ein idealer Platz für Picknicks, Erfrischungen zu genießen, zumal sie auch gegen allen Regen schützt. Für kleine Vergnügungsgesellschaften sowohl als Picknicks giebt es keinen geeigneteren Platz als Lion's Grove. Man wende sich um alle nöthigen Einzelheiten an: John Hann, Manager.

Ankündigung.

Ich erkläre mich hiermit als Kandidat für die republikanische Nomination für das Countyclerk's-Amt, dem Willen der Stimmgeber unterworfen wie ausgedrückt in der Primärwahl am 17. August, 1909.

Achtungsvoll, Ed. C. Kelfo.

Anzeige.

Ich erkläre mich hiermit als Kandidat für die Nomination als County Clerk, welches Amt ich jetzt inne habe, auf dem demokratischen Ticket, unterworfen dem Willen der Stimmgeber in der Primärwahl am 17. August.

Achtungsvoll, George Hill.

Anzeige.

Ich kündige hiermit an daß ich Kandidat für die Nomination seitens der demokratischen und Peoples' Independent Parteien bin für das Amt als Countyclerk, dem Willen der Stimmgeber unterworfen, wie ausgedrückt in den am 17. August 1909 abzuhaltenden Wahlen.

Ergebenst, Richard Blinz.

Ankündigung.

Ich erkläre mich hiermit als Kandidat für das Amt des County-Schaffmeisters, welches Amt ich jetzt inne habe, und unterbreite ich deshalb meine Kandidatur den republikanischen Stimmgebern zur Nomination bei der Vorwahl am 17. August.

Achtungsvoll, Theo. F. Böhm.

Ankündigung.

Ich erkläre mich hiermit als Kandidat für die Nomination als County-Sheriff auf dem demokratischen Parteizettel, dem Willen der Stimmgeber in der Primärwahl am 17. August unterworfen. Ich werde wenn erwählt stets meine Pflicht wohl und ganz erfüllen.

Achtungsvoll, Conrad Lassen.

Notiz.

Hiermit dem Publikum von Hall County zur Notiz daß ich Kandidat bin für die Wiederwahl als County Sheriff, und empfehle ich mich hiermit für die demokratische Nomination in der am 17. August stattfindenden Primärwahl. Ich habe mich während meiner Amtszeit stets bemüht meine Pflichten vollständig zu erfüllen, und werde, wenn erwählt, auch in Zukunft beflissen sein das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Achtungsvoll, J. M. Dunkel. 45-51

Selbstankündigung.

Ein Fehler, den der Mensch ablesen muß, um wahrhaft weise zu sein.

Einer der gefährlichsten und doch verbreitetsten Irrthümer ist es, wenn man sich bei sich selber über seine Fehler damit zu trösten sucht, daß man doch auch manche löblichen Eigenschaften besitze, die den vorhandenen Mängeln wohl das Gegengewicht hätten. Welcher vernünftige Mensch kann aber wohl im Ernste glauben, daß sich ein Fehler auf irgendeine Weise rechtfertigen lasse? Wenn dein ganzer Leib bis auf ein einziges krankes und schmerzhaft angegriffenes Glied gesund wäre, würdest du dich wegen dieses übrigen Wohlbefindens für ganz gesund halten? Würdest du damit den kranken Theil entschuldigen und den Schmerz desselben weniger empfinden? Oder meinst du, daß dies alles, welches sich denn deine löblichen Eigenschaften, deine Tugenden, die dir so wohlthätig, gemeinnützig, aber gönnst dir gleichzeitig auch wohl zuweilen unerbittliche Vortheile. Du bist in Gesellschaften liebenswürdig, gegen alle Welt dienstfertig und hilfreich, aber zu Hause lässest du deine unlieblichen Launen herrschen, bist unliebenswürdig und zankig. Du thust im stillen viel Gutes und ohne allen Eigennutz, aber im stillen suchst du auch denjenigen zu herabschlagen und verächtlich zu machen, der dir etwa zuvörderst in Kanst du dich so mit der Hoffnung täuschen, daß diese deine Tugenden diesen deinen Fehlern in der Waagschale das Gleichgewicht halten werden? Kann der Dief, habe er auch in allem andern wirklich das beste Gemüth, durch Hinweijung auf dieses nur einen irdischen Richter bestechen, daß er ihn wegen des Diebstahls unbestraft entlasse? Freue dich deiner einzelnen rühmlichen Eigenschaften und Thaten nicht, solange dir die übrigen mangeln, denn du bist selbst in jenen nur unvollkommen. Man kann in keiner einzelnen Tugend vollkommen sein, solange uns andere Tugenden abgehen, weil jede einzelne nur durch das Dasein aller übrigen besteht und völlig ist. In jeder einzelnen Tugend hängen die sämtlichen zusammen, so wie in jeglichem Theile des Leibes die Gesundheit des Ganzen gegündet ist. Prüfe dich nur selbst und bald wirst du entdecken, wie wenig innern Werth das hat, worin du am vollkommensten zu sein glaubst.

ger empfinden? oder meinst du, daß dies alles, welches sich denn deine löblichen Eigenschaften, deine Tugenden, die dir so wohlthätig, gemeinnützig, aber gönnst dir gleichzeitig auch wohl zuweilen unerbittliche Vortheile. Du bist in Gesellschaften liebenswürdig, gegen alle Welt dienstfertig und hilfreich, aber zu Hause lässest du deine unlieblichen Launen herrschen, bist unliebenswürdig und zankig. Du thust im stillen viel Gutes und ohne allen Eigennutz, aber im stillen suchst du auch denjenigen zu herabschlagen und verächtlich zu machen, der dir etwa zuvörderst in Kanst du dich so mit der Hoffnung täuschen, daß diese deine Tugenden diesen deinen Fehlern in der Waagschale das Gleichgewicht halten werden? Kann der Dief, habe er auch in allem andern wirklich das beste Gemüth, durch Hinweijung auf dieses nur einen irdischen Richter bestechen, daß er ihn wegen des Diebstahls unbestraft entlasse? Freue dich deiner einzelnen rühmlichen Eigenschaften und Thaten nicht, solange dir die übrigen mangeln, denn du bist selbst in jenen nur unvollkommen. Man kann in keiner einzelnen Tugend vollkommen sein, solange uns andere Tugenden abgehen, weil jede einzelne nur durch das Dasein aller übrigen besteht und völlig ist. In jeder einzelnen Tugend hängen die sämtlichen zusammen, so wie in jeglichem Theile des Leibes die Gesundheit des Ganzen gegündet ist. Prüfe dich nur selbst und bald wirst du entdecken, wie wenig innern Werth das hat, worin du am vollkommensten zu sein glaubst.

Die „organisirte“ französische Militärmusik.

Die französische Regierung, die, wie wir gemeldet haben, den Anschluß der Beamtenvereinigungen an die vom Allgemeinen Arbeitsbund abhängigen Syndikate nicht duldet, hat selbstverweijung bis heute keinen Einbruch dagegen erhoben, daß die Militärmusiker dem Bunde der Orchestermusiker zugehören, dem alle Musiker-Syndikate angegliedert sind. Ueber die sonderbaren Zustände, welche die Zugehörigkeit eines Theiles der Armee zu einer Organisation des revolutionären Arbeiterbundes herbeigeführt hat, meldet man uns: Paris: Die Musiker der republikanischen Garde, der Mittelmeerflotte, der technischen Gruppen, der Artillerie und der Infanterie in vielen Theilen Frankreichs gehören dem Bunde der Orchestermusiker an, der etwa 6000 Mitglieder zählt und seit dem Jahre 1902 dem Arbeitsbunde angegeschlossen ist. Diese Mitgliedschaft führt zu den sonderbarsten Vorkommnissen. Bei der republikanischen Garde z. B. spielt der Delegirte des Syndikats eine der militärischen Autorität fast ebenbürtige Rolle und wagt darüber, daß die Satzungen des Syndikats rückwärts durchgelesen werden. So geschah es jüngst beim Empfang auf einer Bordstadt, wo die Musik der Garde neben einem Grenadierregiment mitwirkte, daß der Dirigent mitten während eines Marsches den Taktstock niederlegen mußte, weil die Musiker absichtlich falsch und durcheinander spielten, um dadurch die Interessen ihrer für den Ball engagirten Syndikatskollegen vom Spiel zu schüden. In Toulon waren Musiker der Kriegsflootte-Gründung des Syndikats, das kurz nach seiner Bildung den Ausstand gegenüber dem Stadttheater beschloß. Auf dem Kongreß des Arbeiterbundes in Marseille stimmten die beiden Delegirten der Orchester-Musiker den extremsten Anträgen der Antimilitärischen zu. Die Frage der Zulassung der Militärmusiker wurde damals auf dem Kongreß bejahend entschieden, da die Delegirten sich für die kollegiale Freundschaft der Kameraden verbürgten, die gezwungen seien, das militärische Joch auf sich zu nehmen. Obwohl die Militärmusiker besondere Privilegien innerhalb des militärischen Rahmens genießen, sieht doch ihre Zugehörigkeit zum Arbeitsbunde und der Internationalen in unverträglichem Gegensatz zu ihrer militärischen Stellung.

Nach dem Besuche des New Yorker Arztes Richards hätten die Verwundeten fehlerhafte Argen, doch könne man sie durch Anlegung passender Brillen von ihren bösen Neigungen heilen. Hoffentlich sieht der Herr Doktor nicht in Verbindung mit seinem Optiker, der gerne ein gutes Geschäft machen möchte.